

Er war 1951 Mitbegründer und von 1951 bis 1954 Mitglied des Vorsitzendenumvirats des Niedersächsischen Altphilologenverbandes, der seine Verdienste später durch seine Ernennung zum Ehrenmitglied würdigte. Sein Engagement im Internationalen Sonnenbergkreis dokumentierte seinen Wunsch, einen Beitrag zur europäischen Völkerverständigung zu leisten. 1952 wurde Dr. MACK Leiter des Gymnasiums Johanneum in Lüneburg, von wo er 1959 als Oberstudiendirektor zum Wilhelm-Gymnasium in Braunschweig wechselte. Hier führte er 1964 die Koedukation ein, richtete den mathematisch-naturwissenschaftlichen Zweig ein und baute den Schüleraustausch mit Schulen in Dänemark, den Niederlanden und USA aus. Mit Blick für die Erfordernisse der Gegenwart sorgte er nicht nur für die bauliche Verbesserung der Schule (neue Turnhalle, naturwissenschaftlicher Anbau, Generalsanierung des Hauptgebäudes), sondern setzte sich in der Zeit der Reformen des Gymnasiums positiv mit diesen auseinander. Er sah in ihnen Herausforderungen, in denen es galt, die Identität des Gymnasiums und seine Leistungsfähigkeit zu bewahren.

Der Erhaltung von Latein als 1. Pflichtfremdsprache nach Einführung der Orientierungsstufe galt sein besonderer Einsatz. Nach seiner Pensi-

onierung 1978 stellte sich Dr. MACK noch für einige Jahre für den Lateinunterricht an der Christophorus-Schule zur Verfügung.

Gleichzeitig nahm er die 1947 begonnene genealogische Erforschung seiner Heimatstadt Braunschweig wieder auf. Am herausragendsten unter seinen 30 Veröffentlichungen sind „Die Bilderzyklen der Bürgergeschlechter in der Brüdernkirche“, „Die Patrizierhäuser in Braunschweigs Gördelinger Straße und ihre Inschriften“, drei Bände „Testamente der Stadt Braunschweig (1314-1411)“, „Braunschweiger Bürgergeschlechter im 16. und 17. Jahrhundert“, „Die Inschriften der Stadt Braunschweig bis 1528“. Für seine Verdienste um die genealogische Erforschung seiner Heimatstadt wurde ihm 1992 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Die Stadt Braunschweig ehrte ihn 1998 mit der Braunschweiger Bürgermedaille. Mit DIETRICH MACK hat Braunschweig einen Mann verloren, dessen Bürgersinn in der verpflichtenden und tätigen Hingabe an seine Heimatstadt seinen Ausdruck fand.

Der NAV trauert um den Verlust eines Mannes, der sich um den altsprachlichen Unterricht in Niedersachsen und um den NAV in besonderer Weise verdient gemacht hat.

KURT SELLE, Braunschweig

## Zeitschriftenschau

### A. Fachwissenschaft

**Gymnasium** 108, 2001, H. 4: M. Hose, Versöhnung in der Vergangenheit, 291ff.; A. Schmitt, Antike Bildung und moderne Wissenschaft. Von den artes liberales zu den Geistes- und Naturwissenschaften der Gegenwart, 311ff.; D. Papadis, Das Problem des ‚Sklassen von Natur‘ bei Aristoteles, 345-365. – H. 5: B. Seidensticker, ‚Ich bin Odysseus.‘ Zur Entstehung der Individualität bei den Griechen, 389ff.; H. Steinthal, Gewißheit und Ungewißheit. Εἰκώς bei Platon, besonders im ‚Timaios‘, 407ff.; J. Rüpke, Ein neues Jahrtausend und immer noch der alte Kalender. Antike Konstanten in der europäischen Zeitrechnung, 419ff.; F. Strunz, Wie untreu war die Witwe von Ephesus? 439-449. – **Hermes** 129, 2001, H.3: T.

Krischer, Die treibenden Kräfte der griechischen Kulturentfaltung als interdisziplinäres Problem, 289ff.; J. F. Gaertner, The Homeric Catalogues and Their Function in Epic Narrative, 298ff.; A. Drozdek, Eleatic Being: Finite or Infinite? 306ff.; M. Toher, Euripides' Supplices and the Social Function of Funeral Ritual, 332ff.; G. Stohn, Ein Beitrag zum 3. Kapitel der Poetik des Aristoteles, 344ff.; T. W. Martin, Effecting Change in the Translation of Epicurus' Argument for the Immutability of the All (Her. 39,4-8), 353ff.; E. Stein-Hölkeskamp, Ciceronische Convivia: Der rastlose Republikaner und die zügellosen Zecher, 362ff.; Ch. Schulze, Zur Sonderstellung von Horazens Carmen 3,1 innerhalb des ‚Römeroden‘-Zyklus, 377ff.; Chr. Schubert, Wie Pindar in

die Ilias Latina kam, 386ff.; W. J. Schneider, Eines Tonsors Glanz und Elend. Martials Vision vom Schicksal des Cinnamus, 394ff.; M. Meier, Der ‚Kaiser der Luppä‘. Aspekte der politischen Kommunikation im 6. Jahrhundert n. Chr., 410ff.; H. Erbse, Zwei umstrittene Abschnitte in der ‚Aeneis‘ Vergils, 431-439. – **Historia** 50, H. 2: S. Thiry, Aspects géopolitiques de l’histoire des îles ioniennes aux époques classique et hellénistique, 131ff.; R. Bunse, Die frühe Zensur und die Entstehung der Kollegialität, 145ff.; E. Baltrusch, Königin Salome Alexandra (76-67 v. Chr.) und die Verfassung des hasmonäischen Staates, 163ff.; K. Christ, Velleius und Tiberius, 180ff.; J. Hillner, Die Berufsangaben und Adressen auf den stadtrömischen Sklavenhalsbändern, 193ff.; N. Dörner, Ambrosius in Trier. Zu den Hintergründen der zweiten Gesandtschaft bei Maximus (Ambrosius, epist. 30), 217ff.; F. R. Stephenson – L. J. Fatoohi, The Eclipses Recorded by Thucydides, 245-253. – H. 3: D. W. J. Gill, The Decision to Build the Temple of Athena Nike (IG I<sup>3</sup> 35), 257ff. St. Benoist, Le prince, la cité et les événements: l’année 68-69 à Rome, 279ff.; A. Berriman – M. Todd, A Very Roman Coup: the Hidden War of Imperial Succession, AD 96-8, 312ff.; P. P. M. Erdkamp, Beyond the Limits of the ‚Consumer City‘. A Model of the Urban and Rural Economy in the Roman World, 332ff.; A. Marcone, La storia di una riedizione difficile: la Social and Economic History of the Roman Empire di M. Rostovtzeff, 357-374; B. J. Kavanagh, The Conspirator Aemilius Regulus and Seneca’s Aunt’s Family, 379ff. – **Göttingische Gelehrte Anzeigen** 253, 2001, H. 1/2: R. Führer – M. Schmidt über Homerus, Ilias rec. M. L. West, 1ff.; G. Thür über A. L. Boegeholdt, The Lawcourts at Athens, 32-37; H. Maehler über R. Seider, Paläographie der griechischen Papyri III 1 Urkundenschrift, 40ff.; M. Kalinke über St. Würth, Der ‚Antikeroman‘ in der isländischen Literatur des Mittelalters, 61ff.; G. M. Müller über K. Jacobi (Hg.), Gespräche lesen. Philosophische Dialoge im Mittelalter, 72-89; J. von Stackelberg über Ältere Arbeiten zum Humanismus des Mittelalters und der Renaissance, 134ff. – **Scrinium**. Alte Sprachen in Rheinland-Pfalz und im Saarland 46, 2001, H. 2: W. Burnikel, Terenz mit

Dornenkrone? – Ein Besuch im Ulmer Münster, 3-8. – **Mitteilungsblatt des DAV-NRW** 49, 2001, H. 2: G. Binder, Caesar und Erasmus. Ein Lektürevorschlag, 3-9. – **Die alten Sprachen im Unterricht** 47, 2001, H. 2: K. Geus, Der süddeutsche Raum in frühromischer Zeit. Von der Eroberung des Alpenvorraums bis zur Einrichtung der Provinz Raetia, 6-27. – **Latein und Griechisch in Berlin und Brandenburg** 45, 2001, H. 1: E. Mensching, Über Kleine Literaturgeschichten und E. v. Tunk ‚Altgriech. Literatur‘ (1942), 2-16. H.2/3: ders., Über eine Altphilologen-Tagung i. J. 1950 (M. Gladbach), 42-51; 75-82. – **Vox Latina** 37, 2001, H. 144: R. Hoffmann, De lingua Latina, qualis ratione typologica inter numerosas variasque totius orbis terrarum linguas sit describenda, 152-182. – H. 145: A. Etchegaray, De re linguistica deque mundi plagis quattuor, 354-359.

ECKART MENSCHING

## B. Fachdidaktik

„Lernen im Museum“ lautet der Titel der überaus facetten- und ideenreichen Ausgabe 4+5/2001 des **Altsprachlichen Unterrichts**. Die Autoren des 105 Seiten starken Heftes versuchen sich aus zwei unterschiedlichen Perspektiven dem attraktiven Thema zu nähern: zum einen aus der Perspektive der Unterrichtsziele, zum anderen aus der der Museumsarchäologen. Um die oftmals doch recht verschiedenen Interessen und Rahmenbedingungen von Schule und Museum auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen und Anregungen zur Umsetzung der eigenen Ziele in die Praxis zu erhalten, muss man sich – so KARL-HEINZ NIEMANN in seinem Vorwort zum Heft – mit der jeweils anderen Blickrichtung auseinandersetzen. Er gibt im Weiteren über den Heftinhalt einen gelungenen Überblick, den umzuformulieren ein müßiges Unterfangen wäre und der deshalb in großen Teilen hier wiedergegeben sei: „Einblick in die Perspektive des Museums vermittelt zunächst der Basisartikel von ANNE-KÄTHI WILDBERGER.“ Hier werden u. a. „die Vermittlungsprobleme und Vermittlungschancen vor Augen geführt, die sich aus der ‚Musealisierung der Objekte‘ ergeben. An zwei anschaulichen Beispielen [...] werden aktuelle Vermittlungsmethoden vorgestellt. In